

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 98.

Donnerstag, den 7. April.

1836.

### Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 5. April 1836.

Der bisherige Adjutant des 2ten Bataillons, Herr Stadtrath Dr. Vollsack, wird wegen überhäufeter Geschäfte, welche ihm als Stadtrath obliegen und ihm nicht gestatten, den Dienst als Bataillons-Adjutant ohne Unterbrechung fortzusetzen, auf sein geschehenes Ansuchen dieser Dienstleistung enthoben; derselbe wird jedoch für vorkommende Fälle als ein 5. Bataillons-Adjutant beibehalten.

An dessen Stelle wird zum Adjutanten des 2ten Bataillons der zeitherige Zugführer der 3ten Compagnie, Herr Walther, so wie an die Stelle des aus der Communalgarde getretenen Adjutanten, Herr Dorn, der Gardist der 8ten Compagnie, Herr Buchhändler Rauck, ernannt.

Der Commandant der Communalgarde,  
Major von Schulz.

#### Ein Vorschlag zur Vergrößerung Leipzigs.

Wie nothwendig sich dermalen die Erweiterung und Vergrößerung einer Stadt darstellt, die in der Geschichte Deutschlands einen der ersten Plätze einnimmt, springt jedem Denkenden von selbst in die Augen. Aber wohl selten dürfte der Wechsel des Schicksals in seinen mannigfachen Verzweigungen auf Deutschlands Städte einen bedeutenderen Einfluß ausgeübt haben, als auf Leipzig. Das beweist die Vergangenheit und die Gegenwart. — Der Verfasser dieses Aufsatzes ist nicht gemeint und auch eben so wenig dazu geeignet, durch eine historische Abhandlung über die älteren und neueren Begebenheiten dieser Stadt Belehrung zu verbreiten. Vielmehr ist seine Absicht nur dahin gerichtet, die Aufmerksamkeit seiner denkenden Mitbürger auf einen naheliegenden Gegenstand zu lenken.

Der Plan, Leipzig, trotz seiner beengten Räume, auf eine zweckmäßige Weise zu vergrößern, liegt nach dem unmaßgeblichen Vorschlage des Verf. nicht zu weit entfernt. Gar vielen der hiesigen Einwohner dürfte sich die Wahrnehmung dargeboten haben, daß um die Promenade der Stadt — bis auf einen

District — fast alle Vorstädte bebaut sind. Und gerade bietet dieser bis jetzt noch unbebaute District ein großartiges Terrain zu Anlegung von einer oder ein Paar langen und breiten Straßen, nebst zwei bis drei Häuserreihen. Es ist dieß der mindestens über 300 Ellen breite Raum vom Georgenvorwerke bis zum sogenannten Pichhose, mit Einschluß des Georgengartens. Erwägt man, daß der Endpunct dieser Häuserreihe über die Gerberwiesen bis an die sogenannte alte Eilenburger Straße sich erstrecken dürfte, so hat man ein treffliches Bild von einer neuen Vorstadt, deren Straßen vermöge ihrer Breite gerade in dieser Richtung ein nicht nur zeitgemäßes, sondern höchst nothwendiges, und von Vielen ein längst tiefgefühltes Bedürfnis geworden ist.

Freilich dürften dem Verf. dieses — worauf er auch schon gefaßt ist — manche Bedenklichkeiten entgegengesetzt werden. Erstlich über die Acquisition des Grund und Bodens, sodann über das Schwierige der Herstellung der Häuser auf sumpfigen Moorgrund, da bekanntlich das Terrain, von Flußgräben durchschnitten, einige Ueberbrückungen nöthig macht. Aber auch gegen diese Meinungsverschiedenheiten hofft